

Tatsache

Kinder gehören nach wie vor zu den schwächsten Verkehrsteilnehmer. Da Kinder den Straßenverkehr anders als Erwachsene wahrnehmen, ein eingeschränktes Blickfeld haben und Geschwindigkeiten nicht einschätzen können, sind sie im Straßenverkehr besonders gefährdet. Kinder verhalten sich spontan und unberechenbar.



Die Zukunft

Der immer stärker und dichter werdende Individualverkehr und die Zunahme der Mobilität der Kinder erhöhen ihre Gefährdung als Teilnehmer am Straßenverkehr. Der Weg zur Schule wird immer häufiger mit dem Fahrrad und später mit dem Mofa zurückgelegt. Auch im Freizeitbereich sind diese Verkehrsmittel nicht mehr wegzudenken.

Eine frühzeitigen theoretischen und praktischen Verkehrserziehung bekommt eine besonders wichtige Rolle.

Verkehrsschule

Die stationäre Jugendverkehrsschule bietet seit über 50 Jahren Schulen die Möglichkeit der praktischen Verkehrserziehung an. Die Schulkinder erlangen hier unter Anleitung sichere Fahrpraxis auf abgesicherten Straßen mit Verkehrsschildern und Lichtsignalanlagen. Sie können so die Verkehrsregeln üben und ein richtiges Verhalten im Straßenverkehr trainieren.



Seniorentraining

Auch für die ältere Gruppe der im Straßenverkehr besonders gefährdeten Personen bietet die Jugendverkehrsschule in den Nachmittagsstunden einen Freiraum zum Üben.



Mobile Verkehrsschule

Neben der stationären Jugendverkehrsschule wird auch eine mobile Verkehrsschule angeboten, die in Schulen z.B. in Form eines Parcours mit unterschiedlichen Anforderungen und Schwierigkeitsgraden, praktischen Fahrradunterricht anbietet. Hierbei können auch Fahrradprüfungen abgelegt werden.

